

Liebe Julis,

am 12. und 13. Februar werden wir einen neuen Landesvorstand wählen, damit endet nach 3 Jahren meine Mitgliedschaft im Landesvorstand. Dies möchte ich zum Anlass nehmen euch gegenüber Rechenschaft für das vergangene Amtsjahr abzulegen.

Ohne dass wir die Auswirkungen dieses neuartigen Virus in China hätten abschätzen können begann das Amtsjahr direkt ziemlich aufregend. Aufgrund einer sehr kurzfristigen Absage unserer geplanten LaKo Location musste ich binnen einer Woche einen Ersatz finden. Mit unserem Landeskongress in Steglitz waren wir dann wie sich später herausstellte der letzte Landesverband, der einen Präsenzkongress durchführen konnte.

Bereits kurz nach dem Kongress stellte sich nach und nach heraus, dass viele der Projekte die ich mir für dieses Amtsjahr vorgenommen hatte nicht umzusetzen sein werden.

So war etwa recht schnell klar, dass die geplante Reise in das Baltikum gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis Europa und Internationales nicht würde stattfinden können. Der ursprünglich Plan diese auf das Frühjahr 2021 zu verschieben ging der weiteren Entwicklung naturgemäß ebenfalls zu Grunde.

Auch fielen im späteren Verlauf des Jahres weitere Veranstaltungen, wie unser Sommerfest, die Weihnachtsfeier oder das geplante Public Viewing zur US-Wahl aus. Ganz besonders geschmerzt hat es mich, dass in diesem Jahr auch der Christopher Street Day ausfallen musste. Leider ist es auch heute wichtiger denn je für die Rechte von LGBTQI\* zu kämpfen. Ich hoffe sehr, dass es im nächsten Jahr wieder einen CSD geben wird und die Liberale Familie sichtbarer denn je an diesem teilnimmt.

Ganz besonders geschmerzt hat es mich darüber hinaus, dass mein Herzensprojekt, der Jubiläums-BuKo in der Hauptstadt ebenfalls der Pandemie zum Opfer fiel. Ich hoffe sehr, dass es in naher Zukunft die Möglichkeit gibt einen BuKo in Berlin zu realisieren.

Nach der ersten Pandemiewelle haben wir es glücklicherweise geschafft an dem bereits ursprünglich anvisierten Termin einen Landeskongress in Präsenz durchzuführen. Damit waren wir der erste Landesverband, der es geschafft hat unter Corona Bedingungen einen Kongress durchzuführen. Unter einem strengen Hygienekonzept und mit einem anderen Ablauf als gewohnt hatten wir die Möglichkeit unseren Landesvorstand wieder zu vervollständigen und in unserer Satzung die Möglichkeiten zu schaffen, künftig auch digital zu tagen.

Von dieser Möglichkeit mussten wir dann im Herbst aufgrund der sich wieder deutlich verstärkten Pandemielage auch erstmals Gebrauch machen. Mit einer auf das Minimum reduzierter Zahl an präsenten Mitgliedern in der Landesgeschäftsstelle haben wir es möglich gemacht auch in der Pandemie politische Beschlüsse für unseren Verband zu treffen. Für die Organisation des digitalen LaKos möchte ich mich ganz herzlich bei dem Pressteam, namentlich Lars und Cristina für die Unterstützung bedanken.

Trotz der Pandemie haben wir es uns aber auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen bei aktuellen politischen Diskussionen, unsere Stimme zu erheben. So haben wir etwa – häufig gemeinsam mit dem Bundesverband – gleich mehrfach gegen die massiven Verletzungen der Menschenrechte durch das chinesische Regime aufmerksam gemacht. Sei es vor der chinesischen Botschaft oder dem Konfuziusinstitut an der Freien Universität. Darüber hinaus haben wir die Diskussionen rund um die Pandemiebekämpfung stets verfolgt und wenn nötig auch öffentlich unsere Meinung hierzu artikuliert. Etwa indem wir uns einerseits gegen die selbsternannten Querdenker, andererseits aber auch vor unsere Spätis in der Stadt gestellt haben, als diesen der Verkauf des berühmten Wegbieres verboten werden sollte.

Zum Ende der Amtszeit kommt mit dem hybriden Landeskongress nochmals eine große Herausforderung auf mich, aber auch den gesamten Landesvorstand zu. Der Landesvorstand hat sich entschlossen, trotz der gesetzlichen Möglichkeit über die vorgegebene Amtszeit unserer Satzung hinaus im Amt zu bleiben, den Landesvorstand im ersten Quartal des Jahres neu zu wählen. Gestützt auf ein Gutachten des Landesschiedsgerichtes werden wir aufgrund der weiterhin angespannten Pandemielage die Wahlen zum Landesvorstand, sowie einige weitere Entscheidungen per Briefwahl durchführen.

Mit diesem Vorgehen betreten wir wieder einmal Neuland, für insgesamt knapp 500 Mitglieder für Briefe gepackt, verschickt und später Wahlergebnisse ausgezählt werden. Da jede und jeder von euch in seinem Paket knapp 20 einzelne Wahlkarten nebst zugehöriger Einzelumschläge zugeschickt bekommen möchte ich schon jetzt darum bitten die dazugehörigen Anweisungen genau zu befolgen, nur so kann ein rechtssicheres und reibungsloses Wahlverfahren gewährleistet werden. Darüber hinaus möchte ich bereits jetzt für Verständnis für das Verfahren und die damit einhergehenden Verzögerungen werben.

Liebe JuLis wie ihr sicher alle wisst, habe ich mich dagegen entschieden erneut für den Landesvorstand zu kandidieren. Für mich standen in all den Jahren meiner Arbeit die Jungen Liberalen im Zentrum. Dabei habe ich stets von anderen eingefordert die eigenen Arbeit kritisch zu reflektieren und sich wenn nötig hinter die gemeinsamen Interessen zurückzustellen. Im Hinblick auf das nächste Jahr ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem ich diesem Anspruch selbst gerecht werden muss.

Unter den gegebenen Umständen der anstehenden Wahlen und meiner persönlichen Pläne zum Ende meines Studiums bzw. danach kann ich von mir selbst nicht behaupten im nächsten Jahr der am besten geeignete Kandidat für die Landesorga zu sein. Schweren Herzens werde ich den Staffelstab daher nun weiter geben.

Dies soll kein Abschied auf Dauer und schon gar keine Abschied von den JuLis sein. Auch künftig werde ich mich für die Jungen Liberalen einsetzen, vorerst eben an weniger prominenter Stelle.

Zuletzt möchte ich mich bei allen die mich in den vergangene Jahren unterstützt haben und mit denen ich zusammenarbeiten durfte von Herzen bedanken. Es war mir die meiste Zeit eine große Freude!

Euer Julian